

5 Freiraum, Umwelt, Natur



Das Landschaftsbild Hagens ist durch die Lage der Stadt am südöstlichen Rand des Ruhrgebiets im Übergang zum Sauerland geprägt. Das Zentrum und der Norden des Stadtgebiets sind durch ruhrgebietstypische, baulich dichtere Strukturen mit nur wenigen großflächigen Frei- und Grünräumen gekennzeichnet, während sich der Süden durch ein überwiegend dünn besiedeltes, ländlich geprägtes Landschaftsbild mit dichten Wäldern und einer bewegten Topografie präsentiert.

Mit einem Anteil von 42 Prozent Waldfläche ist Hagen die walddreichste Großstadt in Nordrhein-Westfalen. Während im Zentrum sowie im Norden der Stadt aufgrund der dichteren Bebauung nur wenige große, zusammenhängende Waldflächen vorzufinden sind, weist vor allem der Süden einen dichten Waldbestand auf. Landwirtschaftlich genutzte Flächen liegen am nördlichen Stadtrand von Hagen in den Uferbereichen von Harkort- und Hengsteysee sowie im Nordosten an der östlichen Uferseite der Lenne. Im Süden und Westen der Stadt ist der Anteil landwirtschaftlicher Flächen zugunsten des hohen Waldanteils gering.

walddreichste Stadt in Nordrhein-Westfalen

Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Die großflächigen Waldflächen der Stadt Hagen sind in dem seit 1994 rechtsgültigen Landschaftsplan überwiegend als Landschaftsschutzgebiete festgesetzt. Vereinzelte Flächen sind im Landschaftsplan als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Ein Großteil der Landschaftsschutzgebiete dient dem Entwicklungsziel des Erhalts der mit naturnahen Lebensräumen vielfältig ausgestatteten Landschaft. Damit sollen die unterschiedlichen Funktionen des Waldes wie u. a. die Frischluftproduktion, der Lebensraum für Flora und Fauna (Biotoperhaltung) und die Naherholung sichergestellt werden. Solche großflächigen Landschaftsschutzgebiete befinden sich mehrheitlich im Süd-

den und Südwesten Hagens in den Stadtbezirken Eilpe/Dahl und Haspe sowie im Norden des Bezirks Hohenlimburg und in der Nähe des Harkort- und Hengsteysees. Zudem setzt der Landschaftsplan Flächen fest, bei denen die Landschaft bis zu einer Realisierung von Grün- oder Bauflächen durch die Bauleitplanung zu erhalten ist. Dabei handelt es sich um vergleichsweise kleinräumigere Flächen, oft in der Nähe von bestehenden Baugebieten.⁵⁹

In Hagen gibt es insgesamt 24 Naturschutzgebiete (NSG). Zu den großflächigen Schutzgebieten zählen das NSG Hardt bei Ernst, das NSG Mastberg und Weißenstein bei Holthausen, der Steltenberg bei Elsey, das NSG Henkhauser- und Hasselbachtal bei Henkhausen, der Lennesteilhang bei Garenfeld, die Ruhraue bei Syburg sowie das NSG Aske in Westerbauer.

Ergänzend zu den Naturschutzgebieten sind auf dem Hagener Stadtgebiet zwei Natura-2000-Gebiete im Rahmen der FFH- und Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union ausgewiesen worden. An der westlichen Grenze des Bezirks Haspe erstreckt sich das FFH-Schutzgebiet Gevelsberger Stadtwald. Ebenfalls als FFH-Schutzgebiet ausgewiesen sind die Kalkbuchenwälder bei Holthausen im Bezirk Hohenlimburg. Die Schutzgebiete gehören zu dem EU-weiten Natura-2000-Netz zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Nur wenige Kilometer südöstlich des Hagener Stadtgebiets beginnt der im Jahr 2015 gegründete Naturpark Sauerland Rothaargebirge, der auf einer rund 3.800 Quadratkilometer großen Fläche verschiedene Schutzgebiete mit Kultur- und Industriedenkmälern vereint.

⁵⁹ vgl. Stadt Hagen 1994

Gewässer

Die Stadt Hagen verfügt über fast 400 Kilometer Fließgewässer. Mit der Ruhr, Lenne, Ennepe und Volme durchziehen vier größere Flüsse das Stadtgebiet. Daneben gibt es zahlreiche kleinere Zuflüsse, etwa der Wehringhauser Bach, der Hasper, Holthausen und Sterbecker Bach sowie der Nahmerbach. Landschaftlich prägend und bedeutsam für die Naherholung sind darüber hinaus der Hengstey- und Harkortsee nördlich des Stadtgebietes sowie der Stausee Hasper Talsperre im Süden von Hagen.

Die Ruhr fließt entlang der nördlichen Stadtgrenze und bildet dort mit den Uferbereichen südlich der beiden Stauseen Harkort- und Hengsteysee eine wichtige Freiraumstruktur im Hagener Norden aus. Im östlichen Stadtgebiet durchquert die Lenne den Stadtbezirk Hohenlimburg und mündet im Osten des Hengsteysees in die Ruhr. Die Ennepe durchfließt Hagen von Westen nach Osten und mündet westlich der Innenstadt in die von Süden nach Norden fließende Volme. Die Volme durchfließt die Innenstadt Hagens etwa parallel zur B 54. Teilbereiche wurden in den letzten Jahren renaturiert. Weitere kleine Gewässer und Bäche sind insbesondere in den bewaldeten Bereichen im südlichen Stadtgebiet vorzufinden. Die Nutzung der Wasserkraft hat in Hagen eine lange Tradition und wird noch heute an einigen Flussbereichen energetisch genutzt.

Die mit der Nähe zum Wasser verbundenen Potenziale für den Naherholungs-, Freizeit- und Wohnwert einer Stadt werden in Hagen nur an wenigen Stellen im Stadtgebiet ersichtlich bzw. genutzt. Weite Strecken der Fließgewässer sind siedlungsstrukturell bedingt von gewerblichen Nutzungen im Umfeld geprägt, verlaufen parallel zu Verkehrsinfrastrukturen und sind so in ihrer Wahrnehmbarkeit oder gar Zugänglichkeit oftmals eingeschränkt.

vier große Flüsse und zwei Seen als landschaftsprägende Elemente

Parks und Grünanlagen

In Hagen verteilen sich diverse Park- und Grünanlagen (darunter auch Friedhöfe) über das Stadtgebiet, die zur Auflockerung der teils dichten Siedlungsstruktur beitragen und eine wohnortnahe Erholung ermöglichen. Angrenzend an die Fußgängerzone der Hagener Innenstadt befindet sich der Volkspark, der neben Liegewiese und Spielplatz auch Raum für kulturelle Veranstaltungen bietet. Der Stadtgarten südlich der Innenstadt bietet Spazierwege, Spielplätze sowie einen Teich und geht südlich in das Waldgebiet am Goldberg über. Ebenfalls im Bezirk Mitte liegt der Funckepark nördlich des Märkischen Rings. Dieser bietet besonders für die Anwohner aus Altenhagen einen Naherholungsraum. Nördlich des Funckeparks liegt Hagens größte Grünanlage am Ischeland. In dieser befinden sich das Westfalenbad sowie Hagens größtes Fußball- und Leichtathletikstadion (Ischelandstadion) und größte Sporthalle (Arena am Ischeland). Eine weitere Grünanlage befindet sich zwischen den Stadtteilen Altenhagen und Boelerheide im Bezirk Hagen Nord. Der Hamecke-Park bietet sowohl Spiel- und Sportanlagen als auch kulturellen Veranstaltungen Platz. Er bildet in Verbindung mit dem Waldfriedhof Loxbaum und dem Waldgebiet am Goldberg eine markante Grünfuge im Siedlungsraum. Im Stadtbezirk Hohenlimburg befindet sich der Lennepark unweit der Fußgängerzone am Ufer der Lenne. Dieser bietet einen Blick auf den Wildwasserpark.

In Hagen sind 41 Kleingartenvereine mit mehr als 3.000 Mitgliedern aktiv. Die zahlreichen Kleingartenanlagen sind ein prägender Teil des Hagener Stadtbilds und dienen als attraktive

Naherholungsziele. In Hagen stehen etwa 2.500 Parzellen in Kleingartenanlagen zur Verfügung.

vielfältige Grünanlagen und Parks für die wohnortnahe Freizeit und Erholung

Neben Parks und Grünanlagen sind Spiel- und Bolzplätze, aber auch Schulhöfe als wichtige Freiräume, insbesondere für die Aktivitäten im Freien von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung. Die Stadt Hagen verfügte im Jahr 2010 über fast 140 Kinderspielplätze, ca. 40 Bolzplätze und 4 Skateanlagen. In den letzten Jahren mussten mehr und mehr dieser frei zugänglichen Spielflächen aufgegeben werden, sodass sich die Ausstattung der Stadt und der Stadtteile Hagens in diesem Bereich deutlich reduziert hat.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Stadt Hagen ist Mitglied im Klimabündnis e.V. und gehört dem europaweiten Klima-Konvent der Bürgermeister an. Gemeinsam mit lokalen Akteuren hat die Stadt in der Vergangenheit bereits eine Reihe von lokalen Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Das im Jahr 2013 erstellte *Integrierte Klimaschutzkonzept* betrachtet sieben relevante Handlungsbereiche des kommunalen Klimaschutzes wie beispielsweise den Verkehr, die privaten Haushalte, die Industrie und die Einbindung von Bürgern und Interessengruppen. Es enthält einen umfassenden Katalog von Maßnahmenvorschlägen zur CO₂-Reduktion. Seit 2015 kümmert sich ein Klimaschutzmanager um die Konzeption und Vorbereitung einzelner anvisierter Maßnahmen

aus dem Klimaschutzkonzept. Dabei stehen Maßnahmen aus den Bereichen nachhaltige Mobilität und Energieeffizienz im Vordergrund, von denen erste Projekte bereits in die Umsetzung überführt werden konnten.

In Hagen sind unterschiedliche Formen des Stadtklimas vorzufinden, die vom Innenstadtklima bis zum Freiraumklima reichen. In den dicht bebauten Stadtquartieren und insbesondere in der Innenstadt von Hagen kann es in den Sommermonaten zu erheblichen Hitzebelastungen kommen. Diese sind häufig mit gesundheitlichen Gefährdungen insbesondere für älteren Menschen verbunden. Eine weitere klimatisch bedingte Problematik in Hagen betrifft die Gefährdung durch Hochwasser. Große Bereiche der Stadtfläche sind durch die Nähe zu den großen Flüssen überschwemmungsgefährdet. Nicht zuletzt verschärft die in Teilen des Stadtgebietes bewegte Topographie die Risiken des überhöhten Oberflächenabflusses bei Starkregenereignissen.

In Anbetracht zunehmender Extremwetterereignisse werden in Hagen zukünftig verstärkt Maßnahmen der Klimaanpassung erforderlich. Aktuell erarbeitet das Umweltamt der Stadt Hagen zusammen mit dem Institut für Raumplanung der Technischen Universität Dortmund und dem Regionalverband Ruhr ein *Integriertes Klimaanpassungskonzept*, das die beiden Trends Klimawandel und demographischer Wandel gemeinsam betrachtet und dadurch die Möglichkeit bietet, den vielfältigen Anforderungen beider Bereiche mit geeigneten Maßnahmen gerecht zu werden.⁶⁰

60

vgl. Stadt Hagen 2017b

Mit seiner Lage zwischen Ruhrgebiet und Sauerland bietet Hagen eine abwechslungsreiche Umgebung. Eingebettet in die großflächigen Waldbereiche des Umlands liegen die traditionellen Schwerpunkte der Siedlungs- und Industriebereiche in den Tallagen. Auf Hagener Stadtgebiet sind daneben große Gebiete dem Natur- und Landschaftsschutz vorbehalten. Zusammen mit den vier großen Flüssen Ruhr, Lenne, Ennepe und Volme und den Uferzonen des Harkort- und Hengsteysees birgt der Landschaftsraum großes Potenzial für die Naherholung, das Naturerleben und den Wohnwert der Stadt. Innerhalb der Siedlungsbereiche verfügt Hagen über diverse Park-, Grün- und Kleingartenanlagen, die für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit wohnungsnahen Bewegungs- und Begegnungsräumen im Freien sowie für das Kleinklima in der Stadt eine große Rolle spielen, gerade in den dicht bebauten innerstädtischen und innenstadtnahen Tallagen.

Ausgeschöpft werden die naturräumlichen Potenziale der Stadt Hagen bislang nur begrenzt. Die prägnanten räumlichen Zäsuren erschweren vielerorts eine deutlichere Verknüpfung zwischen Siedlungsbereichen und Freiraum. So sind die Qualitäten des hohen Waldanteils und der größeren Fließgewässer im Stadtbild nur wenig erlebbar.

